



Newsletter des EN RD Dezember 2009



Wasser – das A und O des ländlichen Lebens

Wasser ist eine elementare natürliche Ressource, auf die viele EU-Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums in irgendeiner Form angewiesen sind. Dieser Fokus-Artikel beleuchtet einige Fragen im Zusammenhang mit Umfang und Qualität von Wasserressourcen im ländlichen Raum.

Das Wassermanagement wurde im Rahmen des Gesundheitschecks der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) als Kernproblem für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum in der EU erkannt, und ein vernünftiger Umgang mit Wasser kann unmittelbar zur Lösung anderer Probleme der EU im Zusammenhang mit der Bewahrung der biologischen Vielfalt und der Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Die Wechselbeziehungen zwischen Klimawandel und nachhaltigem Wassermanagement hat auch die Kommission in einem Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen aus dem Jahr 2009 mit dem Titel Anpassung an den Klimawandel: Eine Herausforderung für die Landwirtschaft und ländliche Gebiete in Europa bestätigt. In dem Dokument wird festgestellt, dass im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums wasserbezogene Maßnahmen in Ergänzung der in der Wasserrahmenrichtlinie (WRR) festgelegten strategischen Gesamtziele der EU für die Wasserpolitik erforderlich sind.

Es wird erwartet, dass ab 2010 die volle Umsetzung wichtiger Entwicklungen im Rahmen der WRR beginnt. Dazu gehören die Bewirtschaftungspläne für Flusseinzugsgebiete (RBMP – River Basin Management Plans), die alle Wasserressourcennutzer in ländlichen Gebieten der EU und insbesondere die Landwirtschaft betreffen, auf die ja schätzungsweise

69 % des gesamten Wasserverbrauchs in der EU entfallen. Mit Fertigstellung der RBMP Ende dieses Jahres werden zum ersten Mal umfassende aktuelle Informationen zu Wassermanagementproblemen auf EU-Ebene und zu Maßnahmen vor Ort, die zur Aufrechterhaltung des Umfangs und der Qualität der Wasservorräte in verschiedenen Teilen der EU erforderlich sind.

Die Durchführungsvorschriften für die besonderen Maßnahmen betreffend Zahlungen im Zusammenhang mit der WRR werden ab 2010 implementiert sein. Die Maßnahme kann angewendet werden, sobald ein RBMP wirksam wird (d. h. ab 2010 und spätestens bis 2012). Darüber hinaus steht bereits eine Reihe anderer Wassermanagementmaßnahmen zur Verfügung, die in den Programmen für die Entwicklung des ländlichen Raums eingesetzt werden.

Funktion der Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums

Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums (RDP) bieten eine Möglichkeit, Landbewirtschaftern bei der Durchführung von Maßnahmen in ländlichen Gebieten zu unterstützen, die zu den Zielen der Bewirtschaftungspläne für Flusseinzugsgebiete beitragen. Eine Vielzahl sinnvoller Wassermanagementmaßnahmen können im Rahmen der RDP-Schwerpunkte finanziert werden, und viele Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums sind so gestaltet, dass sie Wassermanagementfragen berücksichtigen, die ihre jeweiligen Gebiete betreffen. Eine (nicht abschließende) Auswahl solcher RDP-Fördermöglichkeiten ist in Tabelle 1 dargestellt.

INHALT

FOKUS / Wasser – das A und O des ländlichen Lebens 1

Funktion der Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums 1

AKTUELLER STAND DER ENRD-AKTIVITÄTEN _ 3

Nachrichten vom Leader-Unterausschuss 3

Die ersten schwedischen Rural-Awards-Preisträger 3

Neues auf der Website 3

NACHRICHTEN _____ 3

Zusätzliche Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums bewilligt 3

Regionale und internationale Zusammenarbeit zwischen ländlichen Netzwerken 3

Verbesserung der Kompetenzbasis in den ländlichen Gebieten Belgiens 4

Sachverständigenunterstützung für den ökologischen Sektor in der EU 4

Die Agrarpolitik und die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums unter Kommissarin Fischer Boel 4

REISE DURCH DIE MITGLIEDSTAATEN _____ 4

Slowakei 4

WO SIE MEHR ERFAHREN KÖNNEN _____ 5



Tabelle 1: Beispiele für im Rahmen europäischer RDP förderfähiger Wassermanagementmaßnahmen

Finnland (Festland)	Recycling von Drainage- oder Abflusswasser und kontrollierte Bewässerung
Frankreich (Korsika)	Besondere Unterstützung für Niederdruck-Bewässerungssysteme
Deutschland (Bayern)	Hochwasserschutzmaßnahmen, einschließlich Vorbereitungskosten für Hochwasserschutzbauten
Griechenland	Maßnahmen zum Schutz vorrangiger Feuchtbiotope
Luxemburg	Minderung von Wasserverschmutzungsgefahren in sensiblen Gebieten
Ungarn	Kommunale Investitionen in den Ausbau der Bewässerung außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe
Malta	Bewässerungssysteme, die den Gemeinschaftsnormen und WRR-Bestimmungen entsprechen
Portugal (Festland)	Gruppenkonzepte zur Bekämpfung der Wasserknappheit
Slowenien	Ausbildung und Zertifizierung für Nutzer nachhaltiger Bewässerungssysteme

Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums in Süd- und Osteuropa stellen oft Mittel für verschiedene projektbezogene Arbeiten bereit, die zur Bekämpfung von Wasserknappheit beitragen und ländlichen Gebieten helfen, sich an trockenere Klimaverhältnisse anzupassen. Es werden erhebliche Summen für Wassermanagementmaßnahmen bereitgestellt, und in vielen Programmen für die Entwicklung des ländlichen Raums genießt die Modernisierung von Bewässerungssystemen hohe Priorität. Wassereffizienz-Konzepte werden durch besser fundierte, strenger kontrollierte und technologieorientiertere Verfahren wie [Defizitbewässerung](#) gefördert. Dadurch können Landwirte den Wasserverbrauch in trockenheitsempfindlichen Wachstumsphasen von Nutzpflanzen optimieren. Gebietsspezifische ökologisch-landwirtschaftliche

Verfahren werden im Rahmen von Programmen für die Entwicklung des ländlichen Raums ebenfalls weithin gefördert, um (unter anderem) die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens zu verbessern, das Risiko der Verunreinigung knapper Wasserquellen durch eindringende Schadstoffe zu senken und Feuchtbiotopbewohner zu schützen.

Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums in Nord- und Westeuropa fördern ebenfalls Wassereffizienzmaßnahmen, die durch weitere Unterstützungsmaßnahmen zur Abschwächung von Bedrohungen für ländliche Gebiete durch andere Wasserfolgen (insbesondere Überschwemmungen und Stürme) ergänzt werden. Hier können sich die Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums an der Finanzierung von

Vorrichtungen zum Schutz von Nutzpflanzen (z. B. Hagelnetze) beteiligen, und außerdem können Landwirte Ausgleichszahlungen für landwirtschaftliche Bodenbewirtschaftungstätigkeiten erhalten, die gute Dienste beim Hochwasserschutz leisten.

Außerdem können ländliche Gebiete in der EU RDP-Programme zur Förderung von Investitionen in Anspruch nehmen, die durch Verbesserung der Grundinfrastruktur Verschmutzungsgefahren mindern. Die Kooperation Lokaler Aktionsgruppen (LAG) in Wassermanagementfragen ist ebenfalls in und zwischen allen Mitgliedstaaten und Nachbarländern möglich. Diese partnerschaftlichen Konzepte können im Zusammenhang mit der Koordination von Arbeiten, die sich über breite Flusseinzugsgebiete erstrecken, besonders nutzbringend sein.

Landwirtschaftliche Lösungen

Die Funktion ländlicher Interessensvertreter bei der Realisierung von Bewirtschaftungssystemen für Flusseinzugsgebiete rückte bei einer Reihe von Konferenzen mit starker Medienbeachtung wie etwa der letztjährigen [Wasserkonferenz in Zaragoza](#), die im Rahmen der [europäischen Vorbereitungen](#) für das [fünfte Weltwasserforum](#) stattfand, in den Blickpunkt des Interesses. Bei der unlängst veranstalteten [Konferenz „Water for LIFE“](#) der Generaldirektion Umwelt wurden ebenfalls Beiträge der Landwirtschaft zu WRR-Zielen untersucht und bewährte Verfahren auf diesem Gebiet präsentiert, wie etwa erfolgreiche Konzepte zur Reduzierung der Auswirkungen der [Eutrophierung](#) auf das Wasser in Europa.

Die Delegierten dieser Konferenz erfuhren, dass rund 40 % der Flüsse in der EU in irgendeiner Form unter Eutrophierung leiden, und die Rolle landwirtschaftlicher Berater bei der Lösung dieses Problems wurde durch ein neues [integriertes Beratungssystem](#) veranschaulicht, das in Dänemark erfolgreich getestet wurde.

Das neue System, das auf einem [Leitfaden für gute landwirtschaftliche Praktiken \(Manual of Good Agricultural Practice\)](#) basiert und vom dänischen landwirtschaftlichen Beratungsdienst konzipiert wurde, kam bei den Landwirten gut an, weil es ihren wirtschaftlichen Zielen eine gleichrangige Priorität einräumt und sich als wirksames Instrument zur Reduzierung der Eutrophierung erwiesen hat. Außerdem hat das Projekt auch die Bedeutung der RDP-Unterstützung für wasserbezogene ökologisch-landwirtschaftliche Maßnahmen und für die Entwicklung der Fähigkeit ländlicher Beratungsdienste unterstrichen, in wichtigen Fragen wie der des nachhaltigen Wassermanagements als „Agenten des Wandels“ zu agieren.

Unterstützung durch bewährte Verfahren

Es stehen auch bewährte Verfahren im Wassermanagement für den ländlichen Raum aus anderen Mitgliedstaaten zur Verfügung, darunter Projekte, die nachhaltige Verfahren zur [Optimierung des Wassereinsatzes](#) in Trockengebieten aufzeigen und Anleitung für ländliche Betriebe im Hinblick auf [Selbsthilfekonzepte für die Wasserschutzplanung](#) bieten.

Schutzmaßnahmen werden immer wichtiger, und immer mehr Länder tendieren zur Einführung neuer Preissysteme für den Wasserverbrauch. Die Aufnahme von Wasserschutztechnologien in ländlichen Gebieten in ganz Europa wird nach wie vor durch zweckbestimmte Mitfinanzierung im Rahmen des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums unterstützt. Ein Beispiel hierfür ist das [Farm Resource Efficiency Programme](#), das Landwirten aus der englischen Grafschaft Yorkshire Beihilfen gewährt, damit sie durch kleine Kapitalinvestitionen (u. a. für [Regenwassersammelsysteme](#) und Wasserrecyclingsysteme) ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und einen Beitrag für die Umwelt leisten können.

[Nationale ländliche Netzwerke](#) (NRN) können Interessenten helfen, sich nähere Informationen über die Rolle des RDP bei der Förderung des nachhaltigen Wasserressourcenmanagements in der EU zu beschaffen, und sie bei der Suche nach einschlägigen Beispielen für vorbildliche Verfahren unterstützen.



Nachrichten vom Leader-Unterausschuss

Im November fand die dritte Sitzung des Leader-Unterschusses des ENRD statt. Dabei erörterten Vertreter von Organisationen für die Entwicklung des ländlichen Raums, nationalen ländlichen Netzwerken, Verwaltungsbehörden und der Europäischen Kommission Herausforderungen im Zusammenhang mit der Stärkung der Rolle von Leader als Mainstream-Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raums im Zeitraum 2007-2013.

Aus der Sitzung konnte eine Reihe von positiven Schlussfolgerungen gezogen werden, und es wurde die Einrichtung von drei Bottom-up-Fokusgruppen beschlossen. Diese wurden beauftragt, konkrete Lösungen anzubieten für Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Umsetzung von Bottom-up-Ansätzen quer durch alle thematischen Schwerpunkte der ländlichen Entwicklung, im Zusammenhang mit der Wahrung der Innovationsprinzipien des Leader-Konzepts im Rahmen von Mainstream-Maßnahmen des RDP und im Zusammenhang mit der Förderung der stärkeren Zusammenarbeit zwischen dem neuen und viel größeren Netz europäischer LAG. Die bei der Sitzung des dritten Leader-Unterausschusses präsentierten Unterlagen, einschließlich weiterer Informationen zum Themenbereich, werden auf der [ENRD-Website](#) bereitgestellt.

Die Fokusgruppen, die auf freiwilliger Basis arbeiten werden und von den Mitgliedern des Unterausschusses geleitet werden, werden um Berichterstattung bei der nächsten Sitzung des Leader-Unterausschusses im April gebeten. Weitere Auskünfte zu den Fokusgruppen erteilt [Kasia Panfil](#) von der ENRD-Kontaktstelle.

Die ersten schwedischen Rural-Awards-Preisträger

Die Förderung bewährter Verfahren ist eine wichtige Aufgabe für alle nationalen ländlichen Netzwerke, und das nationale ländliche Netzwerk Schwedens hat kürzlich die Gewinner der Rural Awards für vorbildliche Verfahren im Jahr 2009 bekanntgegeben. Die Rural Awards werden für vorbildliche Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums vergeben. Es gingen über 40 Einsendungen zu allen vier RDP-Schwerpunkten ein.

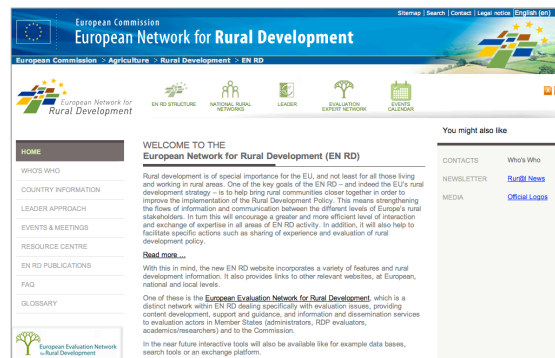
Die diesjährigen Rural-Awards-Preisträger wurden im Oktober bei einer Galafeier geehrt. Rund 300 Personen, die im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums in Schweden tätig sind, nahmen an der NRN-

Gala teil, darunter auch Landwirtschaftsminister Eskil Erlandsson, der die Einreichungen für die Rural Awards als anregende Beispiele für die Kreativität und das Unternehmertum in den ländlichen Gebieten Schwedens und als Beispiel dafür lobte, wie die Maßnahmen des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums Einzelpersonen oder Gruppen zur Verwirklichung ihrer Ideen ermutigen können.

Vorbildliche Projekte werden zur Einreichung in den sieben Rural-Awards-Kategorien des NRN vorgeschlagen. Leader-Projekte werden von Lokalen Aktionsgruppen (LAG) nominiert. In allen anderen Kategorien erfolgt die Nominierung durch die Provinzregierungen (Länsstyrelse). Zu den diesjährigen Preisträgern gehören: ein Projekt zur Biogaserzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben, das die negativen Auswirkungen des Stallmisttransports verringern hilft; ein junger Unternehmer, der einen eigenen Ziegenhof und eine Käseerei betreibt; ein neuartiges Eierfestival, das einiges zum ländlichen Tourismus beigetragen hat; ein kulturelles Integrationsprojekt, das die soziale Eingliederung in ländlichen Gemeinden fördert. Weitere Informationen zu den Rural Awards und allen [2009 eingereichten Projekten](#) erteilt das [schwedische ländliche Netzwerk](#).

Neues auf der Website

Die [ENRD-Website](#) ist ein wichtiges Kommunikations- und Vernetzungsinstrument, in das weiterhin neue Informationen aufgenommen werden, um die ENRD-Akteure über die Tätigkeit des ENRD auf dem Laufenden zu halten. In letzter Zeit wurden unter anderem Kontaktdaten der [vielen hundert LAG](#), die es heute in Europa gibt, und neue Online-Informationen zu den Mitgliedern der [thematischen Arbeitsgruppen](#), des [ENRD-Koordinierungsausschusses](#) und des [Leader-Unterausschusses](#) in die Website des Netzwerks aufgenommen.



Zusätzliche Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums bewilligt

Im November wurden neue Mittel aus dem EU-Konjunkturprogramm und dem GAP-Gesundheitscheck bewilligt. Dadurch fließen rund 1,6 Millionen € zusätzlich in die Programme der Mitgliedstaaten zur Entwicklung des ländlichen Raums. Diese neuen Bewilligungen basieren auf früheren Änderungen am Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums und bedeuten, dass jetzt fast die Hälfte aller RDP die Bestätigung über zusätzliche Mittel erhalten hat. Für 2010 werden weitere Bewilligungen erwartet.

Zu gemeinsamen Prioritäten der Mitgliedstaaten mit Blick auf die im November bewilligten neuen Mittel gehören RDP-Maßnahmen, die Agrarumweltzahlungen, die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe, die Diversifizierung in nichtlandwirtschaftliche Aktivitäten, Tierschutzzahlungen, elementare Leistungen für die Wirtschaft und die Landbevölkerung sowie die

Zusammenarbeit zur Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Technologien im Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor unterstützen. Unter dem folgenden Link finden Sie [weitere Informationen](#) zu den neuen Mitteln und ihrer Verteilung auf die verschiedenen Prioritätsbereiche des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Regionale und internationale Zusammenarbeit zwischen ländlichen Netzwerken

Es gibt in den Mitgliedstaaten sehr unterschiedliche Arten von regionalen Gruppierungen zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung. Die Kooperationsmöglichkeiten innerhalb dieser verschiedenen ländlichen Netzwerke und zwischen ihnen haben sich bewährt. In Frankreich beispielsweise gibt es über 25 funktionierende [regionale ländliche Netzwerke](#). Diese setzen ihre Arbeit mit Unterstützung des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums aktiv fort, so zum Beispiel in der [Normandie](#), wo das [Réseau rural bas-normand](#) an Projekten im Zusammenhang mit der

Verbesserung lokaler Lieferketten für lebensmittelbezogene Produkte oder an Projekten beteiligt ist, die sich mit der künftigen Rolle der Landwirtschaft in der regionalen ländlichen Entwicklung befassen. Diese Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums werden durch verschiedene Finanzierungsquellen gefördert (einschließlich den Schwerpunkten des RDP für das französische Festland).

Andere Mitgliedstaaten unterstützen ebenfalls regionale Netzwerke. Informationen über diese regionalen Netzwerke können die [NRN](#) geben. Zu den Aufgaben der nationalen ländlichen Netzwerke gehört die Unterstützung von Kooperationsprozessen, die nicht unbedingt auf die EU-27-Staaten begrenzt sein müssen und sich auch auf Drittstaaten erstrecken können. Hier ist eine Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten der EU wie etwa der Schweiz möglich, wo „[regiosuisse](#)“ in Fragen, die den ländlichen Raum betreffen (z. B. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Lebensqualität und wirtschaftliche Diversifizierung), mit anderen Ländern zusammenarbeiten möchte.

Die LeservonRur@LNews sind eingeladen, die Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums bestmöglich zu nutzen. Deshalb bitten wir Sie, uns Aktivitäten Ihres ländlichen Netzwerks [mitzuteilen](#), die wir potenziellen Partnern aus ländlichen Gebieten in Europa präsentieren sollen.

Verbesserung der Kompetenzbasis in den ländlichen Gebieten Belgiens

Für die ländlichen Gebiete Belgiens gibt es zwei RDP. Eines bezieht sich auf die Region Flandern im Norden und das andere auf die Region Wallonien im Süden. Beide belgischen Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums sind sich der wichtigen Rolle bewusst, die die allgemeine und berufliche Bildung als wesentliches Element einer erfolgreichen EU-Landwirtschaft spielt. Die aktive Förderung der „Investitionen in Wissen“ für junge und qualifizierte Landwirte als Mittel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Einführung entsprechender Innovationen ist etwas, das beide Programme für die Entwicklung des ländlichen Raums gemeinsam haben.

Die berufliche Ausbildungsmaßnahme im Rahmen von Schwerpunkt 1 ist das Hauptelement der RDP-Unterstützung zur Förderung des Aufbaus von Fachwissen, und in jedem RDP-Gebiet werden heute die traditionellen produktivitätsorientierten Ausbildungsinhalte von einer spezialisierten Schulung zur Schärfung des Bewusstseins für landwirtschaftliche Diversifizierungsmöglichkeiten und nachhaltige landwirtschaftliche Methoden begleitet.

In der Region Flandern gibt es fünf zertifizierte Bildungszentren, die vom RDP im Rahmen von Maßnahme 111 mitfinanziert werden und solche Berufsbildungsgänge anbieten. Existenzgründungslehrgänge für Junglandwirte decken mehrere Themenbereiche ab, einschließlich Betriebswirtschaft, Technologie und Umwelt. Im Jahr 2007 haben 630 Personen in 63 verschiedenen Ausbildungsrichtungen an diesen beliebten Berufsbildungsgängen teilgenommen und erfolgreich 431 Praktikumsqualifikationen erlangt. Es gibt auch kürzere Ausbildungsprogramme für qualifizierte Teilnehmer. Eine Analyse der Anmeldungen zu den Lehrgängen zeigt das starke Interesse an

der Kompetenzentwicklung in den Bereichen IKT, Betriebsführung, Verwaltung und Marketing. Etwa 40 % der Auszubildenden waren Frauen, und über 50 % waren jünger als 40 Jahre.

Jüngere weibliche Auszubildende genießen im Rahmen von Maßnahme 111 des wallonischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums auch besondere Priorität bei der beruflichen Ausbildung. Ausbildungspakete des [Jungbauernverbands \(Fédération des Jeunes Agriculteurs\)](#) sind Beispiele für Kompetenzförderung im Rahmen des wallonischen RDP. Diese Ausbildungspakete decken technische und rechtliche Aspekte des landwirtschaftlichen Betriebs ab und ermutigen die Lernenden, neue Wege des Arbeitens auf dem Land zu wagen.

In ähnlicher Weise sind alternative Konzepte und innovative Methoden auch Bestandteile des Unterrichtsprogramms des wallonischen Forschungszentrums [CARAH](#) (Centre pour l'agronomie et l'agro-industrie de la province de Hainaut), einer weiteren Bildungseinrichtung der Region, die RDP-finanzierte Ausbildungsprogramme anbietet. Der Berufsbildungsauftrag des Zentrums, das über landwirtschaftliche pädagogische Forschungseinrichtungen und Laboreinrichtungen verfügt, erstreckt sich auf Landwirtschaft, Forstwirtschaft und neue Produktentwicklungen (z. B. in der Käseherstellung). Alle im Rahmen von Schwerpunkt 1 geförderten Ausbildungsgänge des Zentrums orientieren sich an strategischen Zielen, die auf die Stärkung der regionalen Kompetenzbasis und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft im ländlichen Raum ausgerichtet sind.

Weitere Informationen über den belgischen Ansatz zur Förderung der ländlichen Ausbildung erteilen die [wallonischen](#) und [flämischen](#) ländlichen Netzwerke.

Sachverständigenunterstützung für den ökologischen Sektor in der EU

Es wurde eine neue EU-Sachverständigengruppe eingesetzt, die die expandierenden Bereiche „ökologisch erzeugte Lebensmittel“ und „ökologischer Landbau“ verbessern soll. Diese neue Gruppe, die sich aus technischen Fachleuten in Fragen des ökologischen Landbaus zusammensetzt, wurde aufgrund von Empfehlungen im [Europäischen Aktionsplan für ökologisch erzeugte Lebensmittel und den ökologischen Landbau](#) eingesetzt. Sie wird zum Ausbau des bestehenden Rechtsrahmens für den ökologischen Landbau beitragen, vorbildliche Verfahren in biologischen Anbausystemen bewerten und diese durch Einrichtungen für den Wissenstransfer fördern. Die Kommission hat zunächst 13 Fachleute eingesetzt. Darüber hinaus wird ein Experten-Pool mit weiteren potenziellen Ausschussmitgliedern aufgebaut. [Weitere Informationen](#)

Die Agrarpolitik und die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums unter Kommissarin Fischer Boel

Eine neu erschienene Publikation hebt die Entwicklungen in der Agrarpolitik und der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums in der fünfjährigen Amtszeit von Mariann Fischer Boel als Kommissarin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung hervor. In der Broschüre wird die seit 2004 geleistete Arbeit behandelt, einschließlich GAP-Reformen, Verfahrensvereinfachungen und Handelsabkommen. [Weitere Informationen](#)



REISE DURCH DIE MITGLIEDSTAATEN

Slowakei

Die östlich der Tschechischen Republik und nördlich von Ungarn gelegene Slowakei grenzt auch an Österreich, Polen und die Ukraine an. Ein großer Teil des Landes ist Hoch- und Bergland, und obwohl 86 % des Gesamtterritoriums als ländlich eingestuft ist, wird nur etwa die Hälfte der slowakischen Landmasse landwirtschaftlich genutzt.

Fakten und Zahlen

- 40 % der Landesbevölkerung leben in ländlichen Siedlungen
- Die biologische Landwirtschaft umfasst ca. 128 000 Hektar
- In den Gebirgsregionen gibt es bis zu 2 655 m hohe Gipfel
- Nahezu 2 000 000 Hektar sind mit Wald bedeckt

Durch die Vielzahl gesunder Waldbestände, Naturwiesen und Weideflächen bieten sich bei einer breiten Palette von ländlichen Erzeugnissen und Dienstleistungen sinnvolle Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung. Durch Strukturprobleme, ungünstige Bevölkerungsentwicklungen, die begrenzten Beschäftigungsaussichten und eine undiversifizierte Wirtschaft sind Übergangsprozesse im ländlichen Raum derzeit aber mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden.

Das slowakische Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums ist sich dieser Schwierigkeiten bewusst, und seine Maßnahmen bieten den Akteuren im ländlichen Raum die Instrumente (einschließlich 2,5 Milliarden € an Mitteln der EU und nationaler Kofinanzierung), um die Stärken des ländlichen Raums nutzen zu können. Im Rahmen von Schwerpunkt 1 werden beispielsweise Anstrengungen für mehr Innovation und bessere Koordination zwischen dem Agrar- und dem Lebensmittelsektor gefördert. Es werden spezielle Fördermittel bereitgestellt, um Nebenerwerbslandwirten zu helfen, sich den Markterfordernissen anzupassen. Die Informations- und Kommunikationstechnologie gilt als wichtiges Instrument für alle ländlichen Betriebe.

Bergbauern erhalten RDP-Mittel zur Stützung der ländlichen Wirtschaft in besonders benachteiligten Gebieten, und Agrarumweltzahlungen helfen, die große biologische Vielfalt der Slowakei zu wahren. Die Stärken des Landes aufgrund seines Naturerbes bieten sinnvolle Möglichkeiten für die wirtschaftliche Diversifizierung im Rahmen von Schwerpunkt 3, bei dem Teile des Budgets für ländliche Tourismusprojekte bereitgestellt werden. An diesen Arten von RDP-Maßnahmen werden sich Lokale Aktionsgruppen (LAG) aktiv beteiligen. Die Kooperation ist eine weitere wichtige Priorität für die 15 LAG in der Slowakei. Zu den besonderen Interessensgebieten gehört der Transfer von Wissen über die Leader-Methoden, denn solche Konzepte für die Zusammenarbeit an der Basis sind bisher

in der Slowakei im ländlichen Raum nicht zur Anwendung gekommen.

Den Weg für erfolgreiche Leader-Methoden zu bahnen ist deshalb eine zentrale Aufgabe für das nationale ländliche Netzwerk (NRN), das unter der Aufsicht der Agentur des Landwirtschaftsministeriums für die Entwicklung des ländlichen Raums steht. Dem NRN sind derzeit über 230 Mitglieder angeschlossen, darunter Gruppierungen der Zivilgesellschaft und ländliche Unternehmensverbände. Die meisten Aktivitäten des NRN werden über ein Netzwerk von sieben Regionalbüros in bestehenden Organisationen zur Entwicklung des ländlichen Raums durchgeführt.

Malvína Gondová, die Geschäftsführerin des nationalen ländlichen Netzwerks der Slowakei, sagt, das NRN sei dank des dezentralen Konzepts näher an seiner Hauptklientel. Dies „hilft uns, die unterschiedlichen Entwicklungserfordernisse des ländlichen Raums in den verschiedenen Teilen des Landes zu verstehen. Unser Konzept ist relativ neu, denn die Regionalbüros haben ihre Tätigkeit erst im April 2009 aufgenommen. Mit unserer bisherigen Entwicklung sind wir aber sehr zufrieden.“ Weiter sagt sie: „Die Kompetenzbildung bleibt ein Kernziel des nationalen ländlichen Netzwerks, und wir führen ein Veranstaltungsprogramm durch, um Interessengruppen im ländlichen Raum darüber zu informieren, wie sie die RDP-Mittel nutzen können.“

Bis November haben 1 551 Personen an 35 verschiedenen Seminaren teilgenommen, und noch mehr Menschen haben an den Kompetenzbildungsaktivitäten des NRN auf nationaler Ebene teilgenommen, zu denen auch eine vor Kurzem abgehaltene internationale Konferenz über ländliche Entwicklung gehört. LAG-Vernetzungseinrichtungen fanden bei der Konferenz, die auf internationale Erfahrungen in Leader-Konzepten zurückgriff und Anknüpfungspunkte für die künftige Zusammenarbeit in verschiedenen, jetzt laufenden RDP-Projekten herstellte, großen Anklang.

Alein im Rahmen von Schwerpunkt 1 hat das Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums (bis Oktober 2009) 1 451 Projekte gefördert, die annähernd 75 % des Budgets für Schwerpunkt 1 ausmachen und auf strukturelle Veränderungen oder Schulungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im ländlichen Raum abzielen. Mehr Mittel werden im Rahmen von Schwerpunkt 2 zugewiesen, aber hier hat der ländliche Raum in der Slowakei bereits 195 Millionen € an RDP-Mitteln zur Unterstützung von 8 407 Projekten und RDP-Nutznießern erhalten, die sich mit Landschaftspflege, mit der Bekämpfung des Klimawandels sowie mit Wasser- und Bodenschutz befassen.

Die Entwicklung von Projekten im Rahmen von Schwerpunkt 3 geht ebenfalls stetig voran, und im Rahmen von 66 Projekten mit einer Investitionssumme von 29,2 Millionen € werden jetzt aktiv Initiativen für den ländlichen Tourismus, Dorferneuerungsarbeiten, Bildungsprogramme der Gemeinschaft und Anlagen für erneuerbare Energien unterstützt. Ein großer Teil des slowakischen Budgets für Schwerpunkt 4 wird derzeit gerade dem neuen LAG-Netz zugewiesen (im Laufe des Jahres 2009 sind bereits 15 LAG genehmigt worden), und das nationale ländliche Netzwerk arbeitet eng mit diesen Gruppen zusammen, damit die RDP-Mittel gut eingesetzt werden.

Weitere Informationen über die LAG-Unterstützungsleistungen und das dezentrale regionale Konzept des nationalen ländlichen Netzwerks sowie über Möglichkeiten transnationaler Zusammenarbeit mit slowakischen RDP-Partnern sind der Website des slowakischen NRN zu entnehmen.

Feiertagsgruß

Wir möchten allen unseren Lesern schöne Feiertage und ein erfolgreiches Jahr 2010 wünschen.

WO SIE
MEHR
ERFAHREN
KÖNNEN

WO SIE MEHR ERFAHREN KÖNNEN

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung:
<http://enrd.ec.europa.eu>

EU Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013
http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm

Europäisches Evaluierungsnetzwerk
http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_de.htm

RUR@L Nachrichtenbeiträge/ Veranstaltungen

Vergessen Sie nicht, uns über Ihren Beitrag zur ländlichen Entwicklung in Ihrer Region auf dem Laufenden zu halten. Bitte schicken Sie Ihren Kommentar an: newsletter@enrd.eu

Anmeldung

Sie können sich oder Dritte für unseren Newsletter an- oder abmelden sowie Ihre Kontaktangaben ändern, in dem Sie eine E-Mail an folgende Adresse schicken: newsletter@enrd.eu

Kontaktaufnahme mit dem Contact Point

Wenn Sie mit dem Contact Point in Verbindung treten möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontakte:

Telefon: 00 32 2 235 2020

Fax: 00 32 2 280 04 38

E-mail: info@enrd.eu

ISSN 1831-4880



9 771831 488008